

Ein Schritt Richtung Professionalität



Foto: Gabriela Obernier /BAKJK

Das Signum Quartett spielte in Bonn zum Jubiläum der BAKJK.

Wettbewerbe und Stipendien für junge Musikerinnen und Musiker gibt es heute eine ganze Menge. Natürlich, die Stipendien bringen in der Regel finanzielle Unterstützung oder die Hilfe von Mentoren mit sich. Auch ein Preis bei einem großen Musikwettbewerb macht sich gut in der Vita. Trotzdem sind solche Auszeichnungen für die Künstler keine Selbstläufer, der langfristige Effekt mancher solcher Förderprojekte ist eher fraglich.

Die „Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler“ (BAKJK) will dem Musiknachwuchs mehr bieten als Finanzspritzen und schöne Worte. Sie ist, der umständliche Name lässt es erahnen, ein traditionsreiches Unternehmen aus den Wirtschaftswunderjahren, die bekanntermaßen eine Hochzeit der bürgerlichen Musikkultur waren. Ihr Konzept ist aber noch immer eine Spur intelligenter

als das der meisten anderen Förderprogramme.

Unter den Preisträgern und Stipendiaten des Deutschen Musikwettbewerbs wählt eine renommierte Jury jedes Jahr die Außergewöhnlichsten für die BAKJK aus; Träger des Projekts ist der Deutsche Musikrat in Bonn. Von ihm bekommen die Künstler, was Talente auf dem Sprung zu einer Solistenkarriere am dringendsten benötigen: vielfältige Auftrittsmöglichkeiten. Da die meisten von ihnen alleine kein abendfüllendes Programm gestalten können, bilden die BAKJK-Teilnehmer untereinander neue Ensembles. Dadurch entstehen oft unkonventionell besetzte Kammermusikformationen, für die kein großes Repertoire verfügbar ist. Fast zwangsläufig und mit erfreulicher Selbstverständlichkeit spielt daher die zeitgenössische Musik eine große Rolle. „Und das ist auch gut so, denn wir haben viele experimentierfreudige Veran-

Seit 50 Jahren schon versucht die „**Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler**“, dem talentierten Musiknachwuchs den Weg auf die Konzertpodien zu ebnen. Gefeiert wurde das Jubiläum mit einer langen Musiknacht in Bonn. Alexander Kleinschrodt hat dort herausgefunden, welche Erfahrungen ehemalige Teilnehmer des Förderprogramms gemacht haben.

stalter, die eigentlich keinen Kammermusikabend ohne Überraschungen wollen, sondern auf der Suche nach Neuem sind“, erklärt Marieke Rabe, die beim Musikrat für die Konzertvermittlung zuständig ist.

Die Ensembles schlagen selbst mehrere Programme vor, mit denen sie anschließend bei Konzertveranstaltungen in ganz Deutschland untergebracht werden. Der Musikrat kann dabei auf einen festen Kundenkreis von gut 300 Interessenten zurückgreifen. Eine nahezu symbiotische Beziehung, denn so werden so auch kleinere Städte mit attraktiven Konzertereignissen versorgt.

Zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens der BAKJK gaben sich die Verantwortlichen nicht mit einem austauschbaren Festkonzert zufrieden. Stattdessen wurde zu einem langen Musikabend geladen; Ort des Geschehens war das Rheinische Landesmuseum in Bonn. In verschiedenen Räu-

men des großzügig-modernen Museumsbaus waren bis in die Nacht Solisten und Ensembles aus den Auswahlen der vergangenen Jahre zu hören. Meist gab es parallel mehrere Programmpunkte, wobei die Zuhörer ausdrücklich ermutigt wurden, nach Lust und Laune zwischen den Aufführungsorten hin und her zu wechseln. Wer nichts verpassen wollte, war also ständig auf dem Weg durch das Treppenhaus.

Mit einem lebendig umgesetzten Beethoven-Streichquartett eröffnete das Signum Quartett den Abend. Das Ensemble gehörte vor zwei Jahren zur BAKJK. Die Rolle des Förderprogramms im eigenen Werdegang bringt Geigerin Annette Walther auf den Punkt: „Die Bundesauswahl hat uns auf eine neue Stufe gebracht, denn sie war genau die Entscheidungshilfe, die wir gesucht hatten. Plötzlich war uns klar: Wir machen das ab jetzt hundertprozentig professionell.“ Das sei am An-

Informationen

Deutscher Musikrat
Projektbüro „Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler“
Weberstr. 59, 53113 Bonn, Tel. 0228/2091160

fang allerdings ein Sprung ins kalte Wasser gewesen, erzählt Thomas Schmitz, der Cellist des Quartetts. Man müsse lernen, die eigenen Angelegenheiten selbst in die Hand zu nehmen und mit dem unvermeidlichen Stress gelassen umzugehen. „Das hat bei uns den Zusammenhalt gestärkt“, sagt er. „Kein Wunder, denn auf einmal hatten wir in einem Jahr gemeinsam 50 Konzerte gespielt. Außerdem haben wir uns beim Musikrat gut aufgehoben gefühlt, weil wir persönliche Unterstützung erhielten, wann immer es nötig war.“

Später am Abend sorgte das Quartet New Generation, ein Blockflötenquartett, für großen Andrang im Obergeschoss des Museums. Als ob sie alle landläufigen Blockflöten-Vorurteile ein für alle Mal auslöschen wollten, zeigten die vier Damen, welches große Spektrum musikalischer Möglichkeiten ihrer Besetzung inneohnt. Das Quartet New Generation gehörte schon im Jahr 2003 zum ersten Mal zur BAKJK, wurde nach einem Preis beim Deutschen Musikwettbewerb jedoch in veränderter Besetzung noch einmal in die Auswahl aufgenommen. Das Urteil von Susanne Fröhlich, einer der Flötistinnen, fällt uneingeschränkt positiv aus: „Wir haben an Wettbewerben teilgenommen, da gab es ein Preisträgerkonzert – und dann nichts mehr. Nichts hat uns so vorangebracht, wie unsere Saison in der Bundesausswahl.“

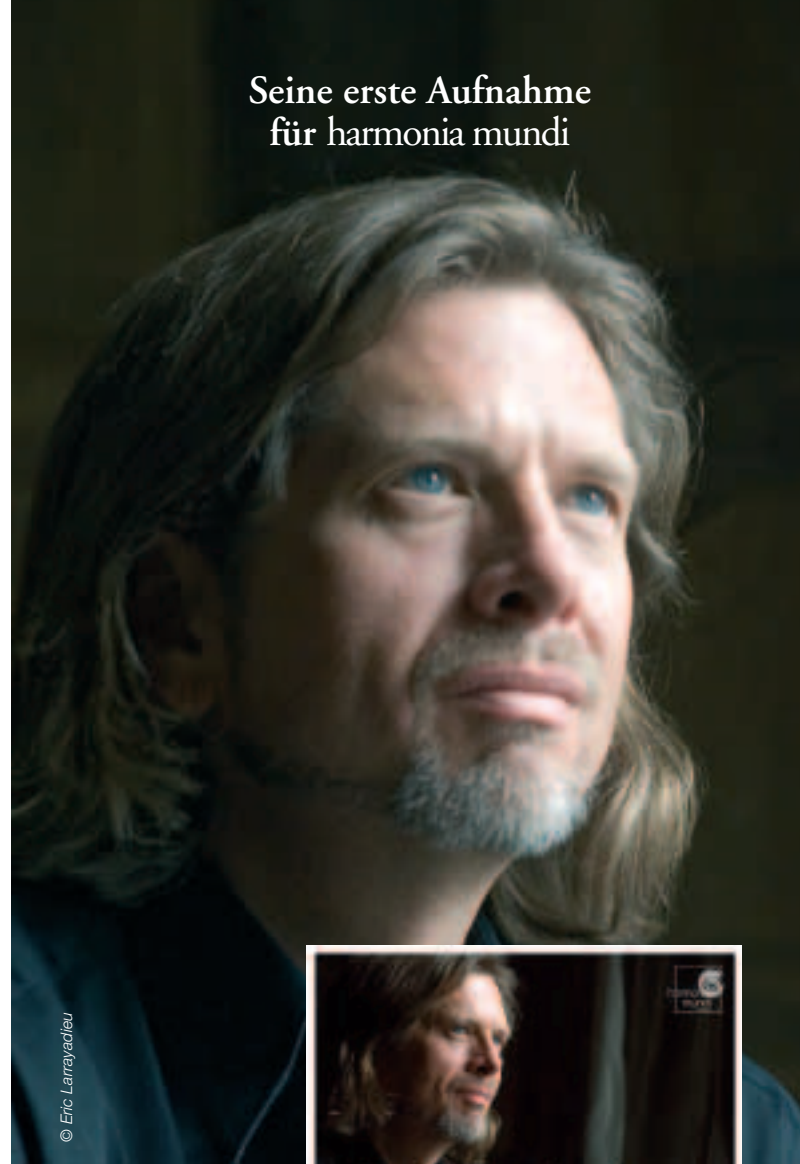
Wer in die BAKJK aufgenommen wird, genießt ohne Zweifel ein Privileg, braucht aber immer noch Geduld. Die Honorare für alle vermittelten Konzerte sind von vornherein festgelegt, und zwar auf ziemlich niedrigem Niveau. Das ist angenehm für die Veranstalter, sie bekom-

men hohe Qualität für vergleichsweise wenig Geld. Die Musiker wiederum können die Konzerte in erster Linie als Werbung in eigener Sache betrachten. Ein Jahr in der BAKJK ist primär eine Investition in die Zukunft.

Der Pianist Eckart Sellheim profitierte seinerzeit ebenfalls von der BAKJK. „Das ist lange her“, sagt er und überlegt, „ich glaube, das war 1973.“ Sellheim wurde damals zusammen mit seinem Cello spielenden Bruder als Duo nominiert. „Ich hatte zwar schon eine Stelle an einer Hochschule, aber sich im Konzertbetrieb wirklich zu profilieren war nicht leichter als heute“, erinnert er sich. „Dabei hat die Bundesausswahl uns sehr geholfen, auch dadurch, dass wir bald darauf die Chance erhielten, Rundfunkaufnahmen zu machen.“ Eckart Sellheim nahm später eine Klavierprofessur in Arizona an und blieb der BAKJK lange als Jury-Mitglied verbunden.

Zu den Aushängeschildern der BAKJK gehören unter anderen Christoph Eschenbach, Christian Thielemann, Sabine Meyer oder Andreas Staier – sie alle haben ihre Karriere in der Auswahl begonnen. Natürlich gelingt aber nicht jedem Teilnehmer der Aufstieg zu den Spitzenrängen des Konzertlebens; auch die BAKJK ist kein Freifahrtschein in die Carnegie Hall.

Bemerkenswert ist aber doch, dass fast alle Ehemaligen dauerhaft im Musikbetrieb Fuß fassen konnten. Anhand der vom Deutschen Musikrat wohl nicht ohne Stolz publizierten Veteranen-Listen und mit Hilfe des Internet lässt sich das leicht feststellen. Eckart Sellheim ist keine Ausnahme, denn viele der einst geförderten Talente haben heute Professuren an Musikhochschulen. ■



© Eric Larrayadieu



Joel Frederiksen, Baß *Ensemble Phoenix Munich*

Mit dem Gesang Geschichten erzählen – das fasziniert Joel Frederiksen am meisten. Mit eigener Lautenbegleitung oder seinem Ensemble führt uns dieser ungewöhnliche Sänger durch die Welt der angelsächsischen Volksballaden und hält uns bis zum letzten Ton mit diesen Geschichten über Liebe, Tod und Krieg in seinem Bann.

ECM

Valentin Silvestrov zum Siebzigsten

Foto: Roberto Masolli/ECM



Valentin Silvestrov

Am 30. September wird Valentin Silvestrov (siehe Portrait in FF 6/2004) 70 Jahre alt. Seine Plattenfirma ECM feiert diesen Geburtstag mit einer Neuveröffentlichung, die wir in der nächsten Ausgabe besprechen werden. Bereits jetzt sei aber auf ein Konzert mit Streichorchesterwerken, Kammermusik und Klavierstücken Silvestrovs hingewiesen, das am 19. September in der Allerheiligenhofkirche der Münchner Residenz stattfindet. Ausführende sind der Komponist selbst und Alexei Lubimov am Klavier, das Rosamunde-Quartett sowie das Münchener Kam-

merorchester unter Leitung von Alexander Liebreich. Weitere Informationen unter www.ecmrecords.com.

Theater Aachen

Tondichtung nach Schwarte

Kinder lieben die Bilderbücher von Helme Heine. Und ganz besonders lieben sie „Na warte, sagte Schwarte“. Andreas Tarkmann, Spezialist für Kinderkompositionen (siehe FF 5/2006), hat die dreißig Jahre alte Geschichte um eine feuchtfröhliche Schweinehochzeit nun vertont. Uraufgeführt wird das Stück am 2. September im Theater Aachen vom dortigen Sinfonieorchester unter Leitung von Daniel Jakobi. Im selben Konzert, das am 3. September wiederholt wird, erklingt außerdem Tarkmanns „Mistkäfer“ nach Hans Christian Andersen. Weitere Informationen unter www.theater-aachen.de.

Verve

Silje Nergaard auf Tour

Foto: PR



Silje Nergaard

Ende April hat die norwegische Jazz-Sängerin Silje Nergaard bei Verve (Universal) ihre neue Platte „Darkness Out Of Blue“ veröffentlicht. Nun stellt sie die zwölf Eigenkompositionen auf einer ausgedehnten Tournee dem deutschen Publikum vor. Begleitet wird sie dabei von Finn Guttormsen (Bass), Helge Lien (Klavier), Bjørn Charles Dreyer (Gitarre) und Jarle Vespestad beziehungsweise Torstein Lofthus (Schlagzeug). Die Termine: 24.9. Berlin, Philharmonie; 25.9. Dortmund, Konzerthaus; 26.9. Karlsruhe, Tollhaus; 28.9. Darmstadt, Centralstation; 29.9. Kaiserslautern, Kammgarn; 30.9. Stuttgart, Theaterhaus; 2.10. Bremen, Glocke; 3.10. Hamburg, Laeiszhalle; 4.10. Kiel, Schloss; 7.10. Bielefeld, Ringlokschuppen; 8.10. Düsseldorf, Tonhalle; 9.10. München, Muffathalle. Weitere Informationen unter www.vervemusicgroup.com.

Beethoven-Orchester Bonn

Der Jubiläumsfeiern zweite Folge

Sein hundertjähriges Jubiläum hatte das Beethoven-Orchester Bonn schon im Mai mit einer musikalischen Rheinfahrt vor-gefeiert. Das eigentliche Festkonzert findet aber erst am 2. Oktober statt – auf den Tag genau hundert Jahre nach dem ersten öffentlichen Auftritt des Orchesters. Drei ehemalige Generalmusikdirektoren, Jan Krenz, Martin Turnovsky und Marc Soustrot, sowie der jetzige, Roman Kofman, dirigieren es aus diesem Anlass. Bereits am 21. September wird die Sinfonie „Abendland“ von Karsten Gundermann uraufgeführt, die die Gesellschaft der Freunde des Beethoven-Orchesters zum Jubiläum in Auftrag gegeben hat. Höhepunkt der Feierlichkeiten ist schließlich das Jubiläumsfest am 14. Oktober in der Beethovenhalle. Es wird um 11.00 Uhr mit einem Familienkonzert eröffnet und bietet danach ein Programm mit Kammerkonzerten, Instrumentenvorstellungen und -eigenbau sowie Gesprächsforen. Laienmusiker können mit Musikern des Orchesters proben oder bei Beethovens Neunter mitsingen. Diese ist Teil des Abschlusskonzerts, das von Konrad Beikircher moderiert wird. Karten unter Telefon 0228/778008, weitere Informationen unter www.beethoven-orchester.de.

Alte Oper Frankfurt

Tüür und Isserlis im Portrait

Wie gewohnt eröffnet die Alte Oper Frankfurt die Saison mit einem kleinen „Auf-takt“-Festival. Das Komponisten-portrait ist diesmal Erkki-Sven Tüür (siehe FF 4/2007) gewidmet. Am 6. und 7. September spielen die Schlagzeugerin Evelyn Glenie und das HR-Sinfonieorchester unter Leitung von Paavo Järvi Tüürs vierte Sinfonie, „Magma“, am 12. September das Ensemble Modern unter Olari Elts „Oxymoron“ und „Fata Morgana“, am 14. September die Deutsche Streicherphilharmonie unter Michael Sanderling „Aqua“, am 16. September die Junge Deutsche Philharmonie unter Manfred Honeck „Aditus“ und am 17. September das Frankfurter Museumsorchester unter Shi-Yeon Sung „Insula deserta“. Als Uraufführung steht am 15. September „Confession“ für Violine solo auf dem Programm, gespielt von Carolin Widmann, die im selben Konzert auch neue Werke von Wolfgang Rihm und Matthias Pintscher aus der Taufe hebt. Ebenfalls am 15. September ab 11.00 Uhr leitet Hans-Klaus Jungheinrich ein Symposium über den und mit dem Komponisten. Als Interpret porträtiert der „Auftakt“ dieses Jahr den Cellisten Steven Isserlis, der am 22. und 23. September mit Isabelle Faust, Tabea Zimmermann, Pascal Devoyon und Kirill Gerstein Kammermusik macht und am 25. September mit dem von Douglas Boyd geleiteten Chamber Orchestra of Europe das zweite Cellokonzert von Camille Saint-Saëns spielt. Weitere Informationen unter www.alteoper.de.



Steven Isserlis

Foto: Tom Miller/PR



TALENT · WIE · NICHT · VON · DIESER · WELT
MARTIN STADTFELD IM »JUNGE WILDE«-ABO



Konzerte

Baden-Baden, Festspielhaus

26.9. Ensemble Modern
Orchestra, Pierre Boulez (André, Varèse, Pintscher, Boulez)
28.9. Julian Rachlin, Gewandhausorchester Leipzig, Herbert Blomstedt (Sibelius, Prokofjew, Beethoven)
29.9. Wiener Philharmoniker, Daniele Gatti (Beethoven, Berg, Brahms)

Bamberg, Sinfonie

15.9. Melanie Diener, Dagmar Pechonvá, Sergej Larin, Michail Schelomianski, Bamberger Symphoniker, Jonathan Nott

Mozart, Strauss)

Berlin, Philharmonie

2.9. Sergej Leiferkus, BR-Symphonieorchester, Mariss Jansons (Debussy, Mussorgskij, Schostakowitsch)

3.9. Pierre-Laurent Aimard, Boston Symphony Orchestra, James Levine (Ives, Carter, Ravel, Bartók)

4.9. Konzerthausorchester, Lothar Zagrosek (Ives, Dvorák)

5.9. San Francisco Symphony, Michael Tilson Thomas (Ives, Mahler)

6./7./8.9. András Schiff, Berliner Philharmoniker, Simon Rattle (Busoni, Dvorák, Varèse, Bartók)

9./10.9. Deutsches Symphonie-Orchester, Ingo Metzmacher (Strauss, Varèse)

11.9. Frank Peter Zimmermann, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Marek Janowski (Debussy, Busoni, Sibelius)

12.9. Véronique Gens, Philharmonia Orchestra, Charles Dutoit (Debussy, Chausson, Ravel)

13.9. Hélène Grimaud, Staatskapelle Dresden, Fabio Luisi (Varèse, Beethoven, Strauss)

14./15./16.9. Susan Gritton, Monica Bacelli, Nathalie Stutzmann, Rundfunkchor Berlin, Berliner Philharmoniker, Simon Rattle (Debussy, Strawinsky, Sibelius)

16.9. Daniel Barenboim, Staatskapelle Berlin, Gustavo Dudamel (Ives, Bartók, Beethoven)

17./18.9. Deutsches Symphonie-Orchester, Ingo Metzmacher (Oehring, Mahler)

19.9. András Schiff, Berliner Philharmoniker, Simon Rattle (Dvorák, Janáček)

20./21./22.9. Berliner Philharmoniker, Simon Rattle (Strawinsky)

23./24.9. Peter Serkin, Deutsches Symphonie-Orchester, Ingo Metzmacher (Lutoslawski, Brahms)

27./28./29.9. Hélène Grimaud, Berliner Philharmoniker, Neeme Järvi (Bartók, Rott)

Bremen, Glocke
13.9. Renaud Capuçon, Nicholas Angelich, Quatuor Ébène (Saint-Saëns, Ravel, Chausson)

14.9. Lettischer Staatschor Latvija, Bremer Philharmoniker, Tõnu Kaljuste (Auerbach: „Russian Requiem“)

Dortmund, Konzerthaus

3./4./5.9. Isabelle Faust, Dort-

(Verdi: Requiem)

21.9. Frank Peter Zimmermann, Bamberger Symphoniker, Jonathan Nott (Britten, Bruckner)

Berlin, Konzerthaus

2.9. Shunsuke Sato, Alban Gerhardt, Steven Osborne, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Marek Janowski (Beethoven, Bruckner)

6./7./8.9. Gerhard Oppitz, Konzerthausorchester, Lothar Zagrosek (Schönberg, Brahms, Beethoven)

14./15./16.9. Antoine Tamestit, Konzerthausorchester, Serge Baudo (Glinka, Schnittke, Debussy, Roussel)

17.9. Daniel Barenboim, Staatskapelle Berlin, Gustavo Dudamel (Ives, Bartók, Beethoven)

21./22.9. Stacey Mastrian, Nicolas Oettermann, Ernst-Senff-Chor, Konzerthausorchester, Lothar Zagrosek (Penderecki, Nono, Bruckner)

29./30.9. Aleksandra Zamojska, Marcel Pérès, Fazil Say, Konzerthausorchester, Lothar Zagrosek (Szymanowski, Sánchez-Verdú,



Foto: Ralph Mecke/Chester Schirmer

Das Emerson String Quartet uraufführt in Köln ihr neues Streichquartett: Kaija Saariaho.

munder Philharmoniker, Jac van Steen (Rautavaara, Beethoven, Nielsen)

22.9. Julian Rachlin, Gewandhausorchester Leipzig, Herbert Blomstedt (Sibelius, Beethoven)

Dresden, Semperoper

9./10./11.9. Hélène Grimaud, Staatskapelle Dresden, Fabio Luisi (Varèse, Schönberg, Strauss)

Duisburg, Mercatorhalle

19./20.9. Pascal Gallet, Duisburger Philharmoniker, Jonathan Darlington (Ravel, Jolivet, Tschaikowsky)

Düsseldorf, Tonhalle

7.9. Yefim Bronfman, San Francisco Symphony, Michael Tilson Thomas (Ives, Prokofjew, Tschaikowsky)

14./16./17.9. Artur Pizarro, Düsseldorfer Symphoniker, John Fiore (Rachmaninow, Schostakowitsch)

25.9. Maxim Vengerov, Deutsche Radio-Philharmonie, Christoph Poppen (Tschaikowsky, Widmann)

Essen, Philharmonie

3.9. Shunsuke Sato, Alban Gerhardt, Steven Osborne, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Marek Janowski (Beethoven, Bruckner)

8.9. Lucerne Festival Academy, Pierre Boulez (Boulez)

16.9. Grace Bumbry, Helmut Deutsch (Händel, Mozart, Schubert, Schumann, Berlioz, Wagner, Rachmaninow, Falla)

17.9. Christian Tetzlaff, Junge Deutsche Philharmonie, Manfred Honeck (Tüür, Widmann, Bruckner)

19.9. Hélène Grimaud, Staatskapelle Dresden, Fabio Luisi (Beethoven, Strauss)

27./28.9. Monika Leskovaar, Essener Philharmoniker, Milan Horvat (Haydn, Beethoven)

30.9. Chicago Symphony Orchestra, Riccardo Muti (Prokofjew, Falla, Ravel)

Frankfurt, Alte Oper

6./7.9. Evelyn Glennie, HR-Sinfonieorchester, Paavo Järvi (Wagner, Tüür, Brahms)

9.9. Martina Gedeck, Sebastian Knauer (Beethoven)

10.9. San Francisco Symphony, Michael Tilson Thomas (Mahler)

16.9. Junge Deutsche Philharmonie, Manfred Honeck (Tüür, Bruckner)

16./17.9. Daniel Müller-Schott, Museumsorchester, Shi-Yeon

Foto: Michael Hughes/Breitkopf&Härtel



Fabio Luisi uraufführt in Dresden ihr neues Orchesterwerk: Isabel Mundry.



Foto: Klaus Rudolph

Nachträgliche Geburtstagskonzerte in Frankfurt, Köln und Stuttgart: Kurt Masur.



Nachträgliche Geburtstagskonzerte in Baden-Baden, Dortmund, Köln und Leipzig: Herbert Blomstedt.

Sung (Schumann, Tüür)

18.9. Sibylla Rubens, Württembergisches Kammerorchester, Ruben Gazarian (Beethoven)

20.9. Hélène Grimaud, Staatskapelle Dresden, Fabio Luisi (Beethoven, Strauss)

23.9. Joshua Bell, Orchestre National de France, Kurt Masur (Mendelssohn, Dvorák)

25.9. Steven Isserlis, Chamber Orchestra of Europe, Douglas Boyd (Debussy, Saint-Saëns, Tschaikowsky)

26.9. Thomas Quasthoff, Lars Vogt (Brahms, Mendelssohn)

Hamburg, Laeiszhalle

9./10.9. Soile Isokoski, NDR-Sinfonieorchester, Christoph von Dohnányi (Schnittke, Strauss, Beethoven)

16./17.9. René Pape, Philharmoniker Hamburg, Simone Young (Prokofjew, Mussorgskij, Beethoven)

21.9. Olli Mustonen, NDR-Sinfonieorchester, Kirill Petrenko (Beethoven, Suk)

26.9. Julia Fischer, Daniel Müller-

Schott, Martin Helmchen, Kammerakademie Potsdam, Michael Sanderling (Mendelssohn, Beethoven, Schostakowitsch)

27.9. Academy of Ancient Music, Pavlo Beznosiuk (Händel, Bach, Telemann)

Hannover, Kuppelsaal

3.9. Yefim Bronfman, San Francisco Symphony, Michael Tilson Thomas (Ives, Prokofjew, Tschaikowsky)

Köln, Philharmonie

6.9. Yefim Bronfman, San Francisco Symphony, Michael Tilson Thomas (Copland, Prokofjew, Tschaikowsky)

7.9. Emerson String Quartet (Beethoven, Saariaho, Webern)

8.9. Nuccia Focile, Johan Botha, Paul Charles Clark, Emanuele d'Aguzzo, Carlo Guelfi, Alfred Walker, WDR-Sinfonieorchester, Semyon Bychkov (Verdi: „Otello“)

9.9. Frank Peter Zimmermann, Gürzenich-Orchester, Markus Stenz (Beethoven, Brahms)

11.9. Nuccia Focile, Johan Botha, Paul Charles Clark, Emanuele

JUAN DIEGO FLÓREZ

ARIAS FOR RUBINI

DECCA



»Der König der hohen Ds« auf den Spuren des ersten Superstar-Tenors: Giovanni Battista Rubini.

Ab 17. August erhältlich!



ARIAS FOR RUBINI

Arien von Bellini, Rossini und Donizetti
Juan Diego Flórez, Tenor
Accademia Nazionale di Santa Cecilia
Dirigent: Roberto Abbado
CD 4759079

Konzertdaten:

24.09. München, 27.09. Wien, 01.10. Köln

Tickets, Videos und Hörproben auf www.juandiegoflorez.de



Beethoven in Köln, Busoni in Berlin, Britten in Bamberg: Frank Peter Zimmermann.



Bach und Telemann
in Norddeutschland

21.-29. September 2007

Festival Alte Musik Knechtsteden

King's Singers - Cordarte - Ensemble Peregrina
- Amarcord - Christine Schornsheim - Rheinische
Kantorei - Das Kleine Konzert - Hermann Max

KölnTicket 0221-2801
DERTICKETSERVICE koelnticket.de

knechtsteden-altemusik.de
02133-210 992

Musik Katalog Noten

Datenbank auf CD-ROM

Schnelle, effektive Suche
Aktuelle, zuverlässige Datenbasis
Flexible Handhabung

Basiert auf der Profi-Datenbank IDNV
in Zusammenarbeit mit dem
Deutschen Musikverleger-Verband e.V.



Die neue Auflage ist
für nur 14,95 Euro (UVP)*
im Fachhandel
erhältlich.

Musik Katalog Noten

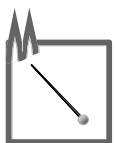
* UVP: unverbindliche Preisempfehlung

Ihren Fachhändler finden Sie hier:
www.noten-vor-ort.de



Noten vor Ort
Suchen. Finden. Spielen.

Ebenfalls aus der Reihe Kölner Datenbanken ab sofort im Fachhandel



Hochwertige
Datenbank für
Klassik-Einspielungen
mit Werkverzeichnis
19,95 Euro (UVP)*

Musik Katalog Klassik



Allrounder für alle
Musikrichtungen
mit Soundproben und
Coverbildern
14,95 Euro (UVP)*

Musik Katalog Tonträger

Mehr Informationen unter
www.koelner-datenbanken.de

Uraufführungen

Mark Andre: „... auf ... II“; Ensemble Modern Orchestra,
Pierre Boulez; 26.9. Baden-Baden, Festspielhaus
Lera Auerbach: „Russian Requiem“; Lettischer Staatschor
Latvija, Bremer Philharmoniker, Tonu Kaljuste; 14.9.
Bremen, Glocke

Isabel Mundry: „Balancen“; Staatskapelle Dresden, Fabio
Luisi; 9.9. Dresden, Semperoper

Kaija Saariaho: „Terra memoria“; Emerson String Quartet;
7.9. Köln, Philharmonie

Jörg Widmann: Violinkonzert; Christian Tetzlaff, Junge
Deutsche Philharmonie, Manfred Honeck; 17.9. Essen,
Philharmonie

d'Aganno, Carlo Guelfi, Alfred
Walker, WDR-Sinfonieorchester,
Semyon Bychkov (Verdi: „Otello“)
16./17./18.9. Gürzenich-Or-
chester, Markus Stenz (Strauss,
Kussewitzky, Beethoven)
19.9. Ian Bostridge, Orchestra of
the Age of Enlightenment,
Steven Devine (Händel)
21.9. Genia Kühmeier, WDR-
Sinfonieorchester, Semyon Bych-
kov (Mozart, Strauss, Sibelius)
23.9. Julian Rachlin, Gewand-
hausorchester Leipzig, Herbert
Blomstedt (Sibelius, Beethoven)
25.9. David Fray, Orchestre
National de France, Kurt Masur
(Beethoven, Bruckner)

Leipzig, Gewandhaus
9.9. Ewa Kupiec, MDR-Sinfo-
nieorchester, Jun Märkl (Trojahn,
C. Schumann, Brahms)
13./14.9. Bernd Glemser, Ge-
wandhausorchester, Riccardo
Chailly (Mendelssohn, Bruckner)
18.9. Christiane Oelze, Claudia
Mahnke, Christoph Genz, Ste-
phan Genz, MDR-Chor, MDR-
Sinfonieorchester, Jun Märkl
(Schönberg, Haydn)
19.9. Christian Tetzlaff, Junge
Deutsche Philharmonie, Manfred
Honeck (Widmann, Bruckner)
20./21.9. Julian Rachlin, Ge-
wandhausorchester, Herbert

Blomstedt (Sibelius, Beethoven)
23.9. Pascal Rogé, MDR-Sinfo-
nieorchester, Mario Venzago
(Ravel, Indy)

Mannheim, Rosengarten
20.9. Sol Gabetta, Staatsphil-
harmonie Rheinland-Pfalz, Ari
Rasilainen (Elgar, Brahms)

München, Philharmonie
19./20.9. Münchner Philhar-
moniker, Ion Marin (Hindemith,
Prokofjew)

24.9. Maxim Vengerov, Deutsche
Radio-Philharmonie, Christoph
Poppen (Tschaikowsky)
27./28.9. BR-Symphonieor-
chester, Mariss Jansons (Haydn,
Bruckner)

30.9. Anja Harteros, Münchner
Philharmoniker, Zubin Mehta
(Schönberg, Haydn, Beethoven)

Saarbrücken, Congresshalle
23.9. Maxim Vengerov, Deutsche
Radio-Philharmonie, Christoph
Poppen (Tschaikowsky,
Widmann)

Stuttgart, Liederhalle
20./21.9. Brett Dean, SWR-
Radio-Sinfonieorchester, Roger
Norrington (Dean, Hindemith,
Tschaikowsky)

24.9. David Fray, Orchestre
National de France, Kurt Masur
(Mendelssohn, Beethoven,
Dvorák)

Geburts- und Gedenktage

4.9. Edvard Grieg
100. Todestag
6.9. Wolf-Dieter Hauschild
70. Geburtstag
12.9. Hans Zimmer
50. Geburtstag
20.9. Jean Sibelius

50. Todestag
25.9. Colin Davis
80. Geburtstag
27.9. Franz Grundheber
70. Geburtstag
28.9. Michael Welte
200. Geburtstag

Festivals

Cello Festival Kronberg

Vom 4. bis zum 7. Oktober findet in Kronberg die achte Auflage des Cello-Festivals statt. Bereits einen Tag zuvor, dem Tag der Deutschen Einheit, wird aus diesem Anlass ein Gedenktag an den erst kürzlich gestorbenen Cellisten und Dirigenten Mstislaw Rostropowitsch veranstaltet. Unter dem Patronat seiner Witwe Galina Vishnevskaya wird zur Eröffnung in der Kronberger Johanniskirche ein Gottesdienst zelebriert, nach dem im Stadtzentrum eine Büste von Rostropowitsch enthüllt wird. Abschluss des Tages, an dem auf Initiative des weltberühmten Cellisten eine „World Cello Organisation“ gegründet werden soll, ist ein Festkonzert in der Alten Oper in Frankfurt. In dessen Rahmen spielen drei der wichtigsten Schüler Rostropowitschs – David Geringas, Natalia Gutman und Mischa Maisky – zusammen mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter der Leitung von Neeme Järvi. An den zwölf folgenden Festivaltagen musizieren dann weitere Weltstars des Cellos neben jungen Nachwuchskünstlern. Den Weg nach Kronberg, das von Rostropowitsch als „Weltstadt des Cellos“ bezeichnet wurde, werden unter anderen antreten: Martha Argerich, Yuri Bashmet, Gidon Kremer, Krzysztof Penderecki sowie Young-Chang Cho. Natürlich besteht auch in diesem Jahr für Cello-Studenten in öffentlichen Workshops die Möglichkeit, von ihren Idolen zu lernen. Weitere Informationen und Karten unter Tel. 06173/783377 oder www.kronbergacademy.de.



Foto: Klaus Rudolph

In Kronberg gedenkt man des kürzlich gestorbenen Cellisten und Dirigenten Mstislaw Rostropowitsch.

Nachhaltigkeit
Sponsoring
Investitionsmärkte

**Wir machen Kulturmarken stark.
Machen Sie mit!**

Zielgruppen
DAS ONLINE-PORTAL
FÜR KULTURSPONSORING
VON DER AGENTUR CAUSALES

Wachstum
Veranstaltungen

Das Internetportal ist seit 2004 eine ideale Informationsquelle für Entscheidungsträger und Führungskräfte in Wirtschaft, Kultur und Medien. Wettbewerbsfähige Kulturmarken aus ganz Deutschland präsentieren in den Rubriken Kultur-, Sozio-, Messe-, Sport-, Event- und Mediensponsoring ihr Markenkapital und langfristige Angebote für Sponsoringgeber.

Alle Informationen des Online-Portals www.kulturmarken.de sind in dem jährlich von der Agentur herausgegebenen Jahrbuch Kulturmarken wiedergegeben. Das Buch mit ca. 130 Seiten können Sie bei der Agentur Causales gegen eine Schutzgebühr von 15 Euro anfordern.

causales
www.kulturmarken.de

causales – agentur für marketing & kommunikation
Walter & Neumann GbR | t 030.53 214-391 | f 030.53 215-337
info@causales.de | www.causales.de

Medienpartner: Promotion-Business, Kulturmanagement.net, Theatermanagement-Aktuell, Stiftung & Sponsoring
Markenschutz: Die Wortmarken Kulturmarke®, Kulturmarken® und Causales® sind eingetragene Marken beim Deutschen Patent- und Markenamt.

TV-Tipps

15.8., 20.15 Uhr, 3sat

Berlioz, Benvenuto Cellini; Burkhardt Fritz, Laurent Naouri, Mikhail Petrenko, Vesselina Kasarova u. a., Wiener Philharmoniker, Valéry Gergiev; Regie: Philipp Stölzl (Salzburger Festspiele 2007)

15.8., 3.30 Uhr, 3sat

Bruckner, Sinfonie Nr. 8; Wiener Philharmoniker, Herbert von Karajan (1979)

17.8., 2.50 Uhr, 3sat

20. Internationales Jazzfestival Viersen

18.8., 8.20 Uhr, WDR

Anne-Sophie Mutter spielt Mozart

18.8., 13.15 Uhr, 3sat

20. Internationales Jazzfestival Viersen: WDR Big Band feat. Gary Versace

19.8., 10.15 Uhr, 3sat

Anton Bruckner – Genie der Töne; Film von Jürgen Czwenk

21.8., 2.40 Uhr, 3sat

Aufzeichnungen vom JazzBaltica-Festival 2000

24.8., 1.45 Uhr, 3sat

The Manhattan Transfer feat. the BBC-Big-Band

25.8., 8.20 Uhr, WDR

Anne-Sophie Mutter

25.8., 13.15 Uhr, 3sat

Man müsste Klavier spielen können

26.8., 8.00 Uhr, NDR

Musik-Kontakte: Wagner, Götterdämmerung

26.8., 9.00 Uhr, WDR

Leos Janáček; Film von János Darvas und Thorsten Fricke

28.8., 23.40 Uhr, WDR

Internationales Jazzfestival Viersen (Highlights 2003)

28.8., 2.25 Uhr, 3sat

Dianne Reeves & Trio (JazzBaltica 2004)

31.8. 1.20 Uhr, 3sat

Bunky Green Quartet (JazzBaltica 2007)

1.9., 20.15 Uhr, 3sat

Musikfestspiele Saar – Nordische Musik

2.9., 21.45 Uhr, 3sat

Jorma Panula – Der Maestro-Macher und seine finnische Dirigenschule; Film von Ralf Pleger

2.9., 8.00 Uhr, NDR

Musik-Kontakte: Ravel, Boléro

2.9., 10.15 Uhr, 3sat

Nordische Welten: Werke von Grieg, Frumiere, Linde und Smetana (Schwetzingen Festspiele 2007)

2.9., 11.30 Uhr, 3sat

Grieg, Aus Holbergs Zeit; Gewandhausorchester Leipzig, Herbert Blomstedt

2.9., 11.50 Uhr, 3sat

Grieg, Klavierkonzert a-Moll; Arthur Rubinstein, London Symphony Orchestra, André Previn (1975)

2.9., 20.15 Uhr, 3sat

Beethoven, Violinkonzert; Strawinsky, Le Sacre du Printemps; Frank Peter Zimmermann, NDR-Sinfonieorchester, Alan Gilbert (Schleswig-Holstein Musik Festival 2007)

2.9., 0.00 Uhr, SWR

Toscanini – Der Maestro; Film von Peter Rosen

4.9., 0.50 Uhr, WDR

Die spanische Zarzuela

4.9., 4.05 Uhr, 3sat

Jazzfestival Bern 2000 – Joshua Redman Quartet

5.9., 2.00 Uhr, 3sat

Mischa Maisky – Zwei Leben für die Musik

5.9., 3.00 Uhr, 3sat

Mischa Maisky spielt Richard Strauss

7.9., 1.35 Uhr, 3sat

Bobby Hutcherson Quartet (JazzBaltica 2007)

9.9., 8.00 Uhr, NDR

Klassik zum Begreifen – Die Hamburger Jugendmusikstiftung

11.9., 23.40 Uhr, WDR

Internationales Jazzfestival Viersen (Highlights 2003 und 2005)

16.9., 8.00 Uhr, NDR

Musik-Kontakte: Das Lied – The Lied – Le Lied

16.9., 9.00 Uhr, Arte

Maria Callas im Gespräch; Film von Pierre-Martin Juban

16.9., 9.15 Uhr, SWR

Die Kunst des Dirigierens; Film von Gérard Caillat und Stephan Wright

16.9., 10.05 Uhr, SWR

Celibidache probt Bruckner; Film von Jan Schmidt-Garre

16.9., 19.00 Uhr, Arte

Maria Callas in Paris; Film von Pierre-Martin Juban

18.9., 23.45 Uhr, WDR

Was ist Improvisation; Film von Uli Aumüller

19.9., 20.40 Uhr, Arte

Maria Callas Assoluta; Film von Philippe Kohly

23.9., 9.15 Uhr, SWR

Gefühle zeigen – Der Dirigent Mariss Jansons; Portrait von Fritz Zeilinger



Foto: EMI Classics

Auf Arte gedenkt man des 30. Todestags von Maria Callas mit einem Filmschwerpunkt.

Faszination Glenn Gould

Jubiläum eines Mythos

Am 25. September wäre der kanadische Ausnahmepianist Glenn Gould 75 Jahre alt geworden, und am 4. Oktober jährt sich sein Todestag zum 25. Mal. Zu diesem doppelten Jubiläum ehren zwei Sonderveröffentlichungen den genialen, exzentrischen Künstler.

Glenn Gould The Complete Original Jacket Collection

Alle Schallplatten-Aufnahmen des Künstlers im Original-Look der damaligen Vinyl-LPs auf 80 CDs. Mit 250-Seiten-Booklet.

Ab 7. September erhältlich.



„The purpose of art is not the release of a momentary ejection of adrenaline but is, rather, the gradual, lifelong construction of a state of wonder and serenity.“

The Glenn Gould Trilogy: Ein Leben

Eine faszinierende, vom Glenn-Gould-Biografen Michael Stegemann konzipierte Reise durch das Leben, die Musik und das Denken von Glenn Gould: Hörspiel, Biografie, Hörbuch, Musik und O-Töne verschmelzen zu einem packenden Portrait auf 3 CDs.

Ab 7. September erhältlich.

„My idea of happiness is two hundred and fifty days a year in a recording studio.“ Glenn Gould



Eine Koproduktion des Westdeutschen Rundfunks (Kulturradio WDR 3) mit SONY CLASSICAL